

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 14 (1938)
Heft: 29

Artikel: Durchs Justital über die Sichel
Autor: Beyeler, O.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-754165>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



In langer Schlängellinie ziehen die frohen Wanderer über die Sichel zu. En file indienne, les promeneurs descendent des hauteurs de Sichel.

Par la vallée de la Justice (Justistal) au col de la Faucille (Sichel)

Une magnifique promenade d'été dans la région de Thoune.



Durchs Justistal über die Sichel

Eine schöne achtstündige Ferientour, als Kostprobe aus dem in Bälde erscheinenden Wanderatlas Thun ausgesucht

Bildbericht von O. Beyeler

Von Merligen aus gelangt man auf dem neuen, guten Saumweg zum linken Ufer des Grönbaches nach und beim sogenannten «Schermenten» vorbei zu einem Brücken über den Grönbach. In mehreren Lochen die steile Felswand hinauf gewinnt man die Höhe. Beim «Gisch» (linke Kehre) schiebt der Fels auf Merligen. Hoch ob dem Bach, teilweise leicht zersetzend, gelangt man zur Senkhütte Grösa im Justistal (1218 m), wo auch die Wege von Bettenberg und von Sigriwil münden. 1½ Std. in Gletsch. Trinkwasser. Gut eingerichtete Hütte der Alpengenossenschaft Sigriwil. Gelegenheit zum Übernachten. Die Hütte liegt inmitten mächtiger Felsblöcke, die von einem Bergsturz herfallen. Meldeposten der Rettungsgastation Sigriwil.

Die Grönbachtrasse kann auch auf dem alten Weg von Merligen erreicht werden. Er ist kürzer, aber beschwerlicher. Später Holzweg, am linken Ufer des Grönbaches entlang durch die tiefe, romantische Erosionschulden. «Hölle» genannt, hinauf in etwa 1¼ Std. nach Grön.

Talwärts folgt man dem rauschenden Grönbach zu den Käsepeichern des Speicherbergs, 1240 m; Ende September findet hier der beliebteste, volksbühnische Käsefest statt. Schöne, alte Käsepeicher. Von Speicherberg steigt man über den bewaldeten Talboden der Bärensgräben zum schönen Alpboden der Alp Düffel hinauf. Zur Zeit des Bergabbaus prächtige Trochiliden. Ideale Birkapfelzweige am Rande des mauerplündernden Grönbaches. Blick auf den Talboden mit der Sichel zwischen Bars und Schöllh. Links die mauerhohen Felsen des Sigriwilgrates, rechts des Giggigrates. Das Justistal ist ein Kautenberg, der gegenwärtig 50–60 Gemsen aufweist. Vor dem Brücken nach links Abzweigung über Fällkauer zum Schöllh. Sigriwiler Rothorn oder über den Vorder-Schöllhgrat nach dem Brücken nach rechts Aufstieg über den Bärensgrat auf den Giggigrat. Der Name Bärensgrat erinnert an frühere Bärensgräben.

In wandersommer, romanischer und mittelalterlicher Wanderung erreicht man über Kollshütten, Mittelberg den Speicherbergs, 1354 m, von Grön, 1 Std. Im ganzen Justistal summern bei 250 Stück Vieh der Alpengenossenschaft von Sigriwil und Bettenberg. Auf der Alp entspringt eine Schwefelquelle, in deren Nähe der heilige Justus, der Begleiter des heiligen Benno, als Einsiedler gelebt haben soll. Das Justistal hat nach ihm den Namen



Blick auf den oberen Teil des Justistals. Links der Sigriwilgrat, der im Bunde endigt, rechts die hohe Hänge. Dazwischen die charakteristische Form der Sichel. Par la vallée du Justistal, des rives du lac de Thoune, on monte vers le col du Joch, enfilant entre les hauteurs du Sigriwilgrat et des Hänge.



Die Sichel, von der Sächelalp aus. — Le Sichel, vue de Sächelalp.



Hell sprüht bei der Hüttenberg-Hütte der Brunnen, wo einst der heilige Justus, der Begleiter des heiligen Benno, des ersten Apostels im Gebiet des Thunersees, bei einer Schwefelquelle Labung gefunden haben soll, und wo er, nach der Sage, in der Einsamkeit seine letzten Jahre verbrachte. Heute leben wir hier am frischen Quell, ein volles Jovialwunder vor dem Aufstieg auf die Sichel.

La fontaine où s'élevait le promeneur avant de gravir la Sichel est vide, d'après la légende, près de l'annéage en St-Jean, le premier anniversaire d'été de la Conterre, terminus de la voie.

erhalten. Gutes Trinkwasser beim Brunnen oberhalb der Hütte. Einserkündigungstour für zwei 25–30 Personen, Ausgangspunkt für Touren auf die Sächelalp und die sieben Hänge. Grünberg, Gemmalpborn, Barz, Sichel usw., Senkhütte und Alp gehören zur einem Hänge der Alpengenossenschaft Sigriwil, zur anderen nach Oberboden (Oberbodenberg).

Von der Hinterberghütte steigt man auf der rechten Talseite zu den oberen Hängen (1455 m) und weiter auf gutem Fußweg auf der rechten Seite des Grönbaches über Wälden, die später in Geröllhalden übergehen, und dann nach Lieberstein des Buchstein über dunkle, weiche Mergel steil über die Mittelrippe hinauf zu Pulhöhe der Sichel, 1500 m. Charakteristisch, schiefelförmige Einseitigkeit zwischen Schöllh und Bars, im Eriz nach Schwarzenegg-Schöllhberg oder zu Fuß nach Schwarzegg, 2½ Std. Von hier mit dem Postauto weiter.

Von Ober-Schöllh aus auch Abzweigung über Zugschwand nach der Koppisbrücke und Bild in der Erzstraße, 1½ Std. Das Eriz bildet eine politische Gemeinde, die in zwei Teile zerfällt, Auler- und Inner-Eriz mit vielen zerstreut liegenden, sehr steilen Bauernhöfen.

Die ganze Tour wird nach sehr vorteilhaft in umgekehrter Form angeführt.

«O du liebe Anzegg, Romanisierungsengel...»
«O du liebe Anzegg, Romanisierungsengel...»